

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bey dem hohen Hervorgang ...**

**Amalie <Baden-Durlach, Markgräfin>**

**Carlsruhe, 1784**

Ode

[urn:nbn:de:bsz:31-229466](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-229466)

Wie stehst du da, o Königin!

Die Königin stehet da, o Königin!

Die Königin stehet da, o Königin!

Die Königin stehet da, o Königin!

Da Du hervorgehst, hohe Gebährerin!

Durch die das wachende Schicksal Badens Thron

Besetzt; o wie leuchtet Dein Anblick!

Der Morgenröthe gleich, die den Tag besingt!

aus


Wie

Wie drängen sich die Jubel des lauten Volks,

Die Wünsche stillerger Ehrfurcht um Dich her!

O Fürstin! was wir fühlen, ist Wonnet

In jeder Stimme tönet Dein Namen?

Erschauter Prinz, Du Liebling der Grazien, 

So früh schon ahnest Du Deinem Ahnherren nach?

Indem Du Aller Herzen gewinnest

Dein was mit sanftem Zepter Er wirkt?

Thust Du mit Deinem reizenden Lächeln, mit

Der Deinen blühenden Vater schmückenden

Leutseligkeit, O wachse, des großen

Stammes, schönster Zweig, im Schutze der Gottheit!

Dir thut ein unahsehbares Bahn, sich auf

Zween so erhabenen Führern nachzusehn.

Ermüd' einst nicht, durch Thaten zu wirken,

Was Du jetzt wirkst mit reizendem Lächeln!

Als Sumpfund Hain Geranten: Wohnsitz war? 1003

Und um Cherusische Felsen, ungerächt, 1004

Die blutigen Schatten römischer Krieger, 1005

Der Deutschen Freiheit Opfer, noch irrten, 1006

War, Feinde zu erwürgen, der Edeln Stolz, 1007

Doch ächzend schleppte noch am erkarrten Arm, 1008

Das niedre Volk entehrende Fesseln, 1009

Veräbt der vaterländischen Freiheit, 1010

Lang hing die Waldnacht über Germanien, bis zu dem

Und aus den Sümpfen erhoben sich nicht

In den Markgrafen  
Fruchtvolle Fluren, Bürger und Landmann

Carl Friedrich von Baden

Noch fehlten eure schöpferischen Händel

Ein durch der Weisheit Fackel erleuchtetes

Zeitalter zeugte bald nährendes Gewerbe

Und Kunst und menschenfreundliche Sitten

Im Schooß der völkerhütenden Thronen

Doch

Doch wo gleiche unsern Festen Tagen! Einst ist ein Tag

Von den Jahrhunderten, die Deutschlands Da tun soll

Carl Friederich der Vater und Lehrer

Des Volks ist, selbst indem Er gebietet

Komm im Triumph, o Fürstinn! Der Tag, da Gott

Durch Dich Carl Friederichs Haus und unser Glück

Berührt, beschämt die stolzen Triumphe

Des Capitols, wo Völker einst weiltent